

Einfache Anfrage Frick-Sennwald vom 12. November 2012

Aufwändiges Rega-Verwaltungsratsmandat

Schriftliche Antwort der Regierung vom 4. Dezember 2012

Verena Frick-Sennwald erkundigt sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 12. November 2012 nach dem zeitlichen Aufwand und der finanziellen Entschädigung des Rega-Verwaltungsratsmandats der Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Dem Stiftungsrat der Rega gehören 15 Vertreterinnen und Vertreter aus Aviatik, der Medizin, dem Rettungswesen, dem humanitären Bereich, den Einsatzpartnern (Sanität, Polizei, Feuerwehr usw.), der Wirtschaft und der Politik an. Als Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes und Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) vertritt Regierungsrätin Heidi Hanselmann die politische und die Sicht des Rettungswesens im Stiftungsrat der Rega. Da die Rega als private Organisation einen wichtigen Bereich in der kantonalen Rettungsversorgung abdeckt, ist es auch im Interesse und von Vorteil für den Kanton, dass die Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes im Stiftungsrat der Rega vertreten ist.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Auf dem Gebiet des Kantons St.Gallen betreibt die Rega mit der Einsatzbasis St.Gallen einen 24-Stunden Helikopter Rettungsstützpunkt. Zudem werden im Kanton St.Gallen jährlich über 800 Patientinnen und Patienten mit einem Helikopter der Rega gerettet oder von Spital zu Spital verlegt. In die kantonalen Spitäler liefert die Rega je Jahr über 1'000 Patientinnen und Patienten ein. Die Luftrettung ist aus dem Gesundheitssystem des Kantons nicht mehr wegzudenken. Der Einsitz der Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes im obersten Organ der Rega ist für den Kanton St.Gallen eine wertvolle Möglichkeit, auf die Luftrettung in der Schweiz und somit auch im Kanton St.Gallen direkt Einfluss zu nehmen.

Der Kanton St.Gallen nutzt auch den Austausch von Wissen und Synergien auf der fachlich medizinischen Ebene. Dr. Roland Albrecht führt als Chefarzt das Departement Medizin bei der Rega und ist zugleich als Kaderarzt in einem Teilzeitpensum in der Anästhesie des Kantonsspitals St.Gallen tätig.

Durch die enge Verbindung von Dr. Roland Albrecht und durch das Mandat der Gesundheitschefin als Verwaltungsratspräsidentin der Spitalunternehmungen ergibt diese Arbeitsteilung eine win-win-Situation, in der das Kantonsspital St.Gallen und die Rega einander aktiv unterstützen. Zudem profitiert der Kanton St.Gallen auch vom Ansehen und wertschätzenden Image der Rega, da im Kanton eine wichtige Regabasis platziert ist. Dort werden unter anderem Führungen veranstaltet und die Rega-Tätigkeit präsentiert, dabei wird auch auf die enge Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St.Gallen verwiesen. Durch ihre Kommunikationstätigkeit trägt die Rega schliesslich auch den Namen unseres Kantons über die Kantonsgrenzen hinaus.

2. Regierungsrätin Heidi Hanselmann wurde an der Stiftungsratssitzung vom 30. März 2010 in den Stiftungsrat der Rega gewählt.

3. Im Jahr trifft sich der Stiftungsrat der Rega viermal. Die Sitzungen finden in der Regel am späteren Nachmittag bis Abend statt. Einmal jährlich trifft der Stiftungsrat sich zu einer Klausurtagung. Vor- und Nachbereitungen erledigt die Gesundheitschefin an Wochenenden, wie anderes Aktenstudium auch. Da die Luftrettung im Kanton St.Gallen zu einer flächendeckenden und qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung gehört, kommt der mit dem Mandat verbundene Aufwand nicht nur der Rega sondern auch dem Kanton St.Gallen zugute.
4. Die Entschädigungen des Stiftungsrates der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega richten sich nach dem Organisationsreglement und dem Reglement über die Entschädigung des Stiftungsrats. Beide Reglemente wurden von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht genehmigt. Die Höhe der Entschädigungen ist seit dem Jahr 2004 unverändert. Regierungsrätin Heidi Hanselmann wurde für ihre Arbeit als Stiftungsrätin der Rega (SR-Sitzungen, SR-Seminar, einschliesslich Vor- und Nachbearbeitung, Repräsentationen) im Jahr 2011 wie folgt entschädigt:
- Fr. 1'800.– Sitzungsgeld
 - Fr. 2'000.– Pauschale
 - Fr. 1'000.– Spesen
 - Fr. 4'800.– Total**

Die Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes liefert diesen Betrag mit Ausnahme der Spesenentschädigung der Staatskasse ab.